© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Käfer-Fauna Central-Afrikas.

Von

P. Vincenz Gredler
in Bozen.

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. Juni 1877.)

Ein oberflächlicher Ueberblick über nachstehendes Verzeichniss zeigt eine überraschende Aehnlichkeit der sudanesischen Coleopteren-Fauna mit der anderer Länder Afrikas, selbst mit jener von Unter-Egypten, und ruft den Verdacht wach: „Ob da keine Verwechslung in der Vaterlandsangabe untergelaufen?" — Wer einigen Einblick in die allgemeine Käferwelt dieses Erdtheiles gethan oder Gelegenheit gehabt, eine universale Sammlung zu studiren, dem fällt noch mehr die Verwandtschaft dieser Nubier mit den Käfern von Senegal, Guinea, Mossambique, Sansibar, Capland, ja selbst mit jenen von Madagascar, Arabien, Syrien auf. Es scheinen eben die Insecten dieses Welttheils überhaupt schon, unsers Erachtens aber gerade vom Innern aus, eine ungewöhnlich weite Verbreitung genommen zu haben; was fast sämmtliche Autoren, die über Afrika geschrieben, constatiren. Jickeli's Bemerkung über die afrikanischen Conchylien: „dass nicht nur eine verhältnissmässig grosse Anzahl (von Land- und Süsswasser-Mollusken) über den grössten Theil von Afrika verbreitet ist, sondern dass auch, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, die dem tropischen Afrika eigenthümlichen Gattungen sich in bemerkenswerther Weise gleichmässig über den Erdtheil vertheilen", hat kaum weniger Anwendung auf die Insectenverbreitung daselbst, wie hinwieder Prof. Gerstäcker [1]) als charakteristisch für dieselbe hervorhebt, dass sie für Gattungen eine allgemeine, für eine grosse Anzahl von Arten eine aussergewöhnlich weit ausgedehnte sei. Eine Uebereinstimmung zumal mit der Fauna Egyptens darf überhaupt weniger befremden, wenn man bedenken will, wie keine nach geographischer Länge oder Breite fortlaufende Gebirgsketten das Innere dieses Welttheiles begrenzen, wie das Flusssystem Hochafrikas Insecten nicht blos nach den Ost- und West-

[1]) Reise v. d. Decken, III. Bd., Abth. 2. — Ueber den Charakter der Insecten-Fauna des Sansibar-Gebietes nebst Bemerk. über die Vorbreitung der Insect. in Afrika, p. 438—460.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

küsten transportiren, sondern namentlich der Nil, dessen obere Arme und Zuflüsse bis an den Victoria- und Nianza-See reichen und Abessinien, Sennaar etc. umschlingen, in seinen Ueberschwemmungen fortwährend das tropische Afrika auch entomologisch für Egypten erobern muss. [1])

Nun passirten die tirolischen Missionäre, von welchen das hier bearbeitete Materiale stammt, allerdings auch Egypten; allein die bestimmtesten mündlichen Versicherungen derselben, alle die Etiquetten der einzelnen in Papiertüten sortirten Sammelstücke, welche auf Chartum, Baiuda u. s. w. lauten und an Ort und Stelle beigelegt wurden, lassen denn doch keinem gegründeten Argwohne an eine Verwechslung Raum. Die Sammler selbst aber waren:

1. Der hochw. Herr Anton Ueberbacher, Weltpriester, längst gestorben. Von ihm stammen die Coleopteren des Brixener Gymnasialcabinetes und viele von Prof. Mohr dem Verfasser überlassene Arten mit dem Citate „Gondokoro" (4° 54' nördl. Br.). Bezüglich der Verlässigkeit des von ihm gesammelten Materiales theilt mir Director Dr. Mitterrutzner mit: „dass dasselbe aus Gondokoro und Umgebung stammt, kann ich bestimmt versichern; wie ich denn auch dasselbe direct von dorther und von Herrn Ueberbacher bezog, welcher daselbst über drei Jahre als Missionär wirkte".

2. Der hochw. Herr Anton Kaufmann, d. Z. fürstbisch. Secretär in Brixen. Die kleine Sammlung des Herrn v. Lachmüller in Brixen ist das Ergebniss seiner Mussestunden in Gondokoro und der etwas nördlicher (unter dem 7°) gelegenen Missionsstation „Heil. Kreuz".

3. Mein Studiencollega, der Provicar Joh. Ducl. Reinthaler, Franziskaner. Er sammelte in der Baiuda, und erlag frühzeitig dem Klima Afrikas.

4. P. Fabian Pfeifer O. S. F. und das Missionsmitglied Piroth, meine ehemaligen Schüler. Von ihnen datiren die näheren schriftlichen Angaben über Aufenthalt, Erscheinungszeit bei Chartum und den anderen Orten am blauen und weissen Fluss.

Die Hauptsammlung (verschiedenartiger Insecten) ist im Besitze des Berichterstatters; drei kleinere befinden sich in Brixen.

Erscheinen sonach die fundörtlichen Daten, soviel aus zweiter Hand überhaupt möglich, zur Genüge verbürgt; so werden doch Entomologen mit Recht noch Bedenken tragen, hinsichtlich der verlässigen Determinirung von Seite eines Verfassers, dessen Horizont (nach bisherigen Publicationen zu schliessen) nicht über die Gebirge seines engeren Vaterlandes hinausreicht. Diesen Vorwurf hat sich der Verfasser im Gefühle seines Unvermögens hundertmal wohl im Laufe der schwierigen Arbeit selbst gemacht; es sieht diese darum auch stellenweise mehr einem Referate als einem Verzeichnisse gleich. Sofern demnach der Verfasser auch eine diesbezügliche Bürgschaft schuldet und zu stellen vermag, so

[1]) Nach der Richtigkeit dieser Ausführungen wird auch der grössere oder geringere Werth dieser kleinen Studie bemessen werden müssen; und wenn bereits oder hauptsächlich erst den Küstenländern Afrikas eine nähere Würdigung zu Theil geworden, so mag es auch — zugleich vom besagten Standpunkte der Verbreitung — von doppeltem Interesse sein, hiemit eben vom Centrum eine, wenn auch spärliche, Kunde zu erhalten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

will er selbe um so weniger vorenthalten, als er hiedurch zugleich die angenehme Pflicht vielfacher Verbindlichkeit zu erfüllen Anlass findet. Vorerst wurden ihm zu diesem Studienzwecke mit der freundschaftlichsten Liberalität vom Herrn Custos Hofrath von Siebold die königl. Sammlungen zu München, darunter jene der Gebrüder Sturm, zu freiester Verfügung gestellt und der Verfasser hiebei von Dr. M. Gemminger und Bar. Harold, zugleich mit einschlägiger Literatur, aufs zuvorkommendste unterstützt. Was dessungeachtet und auch durch nachmalige Studien unermittelt oder zweifelhaft gelassen werden musste, hatten — je nach ihren Specialstudien — die Herren Th. Kirsch, Luc. von Heyden (dem ich überdies entomologische Literatur verdanke), Haag-Rutenberg, Flam. de Baudi, Dohrn u. A. die Freundlichkeit zu revidiren oder blieb auch schliesslich und nach alledem bei der sehr zerstreuten Literatur und dem Umstande, dass mir mehrere Thiere in den Sammlungen zu Brixen erst nach Abschluss dieser Arbeit zu Gesichte kamen, nur auf das Genus bestimmt. Der Verfasser, der nur so viel an ihm war das zur Verfügung gestellte Material zu verwerthen beabsichtigt, schreibt sich daher so wenig als das Verdienst des Sammelns das der Bestimmung und überhaupt den mindesten Antheil zu, sofern diesem Beitrage als solchem irgend ein Verdienst belassen wird.

Nebst ebenerwähnten Herren Entomologen sei schliesslich auch noch Dr. Mitterrutzner und W. Ritter v. Lachmüller zu Brixen für so bereitwillige Ueberlassung von Materiale, sowie den Sammlern, welche noch am Leben, der wärmste Dank des Verfassers gezollt.

Verzeichniss.

Cicindela regalis Dej. Gondokoro (Knabensemin. Brix.). Sonst am Senegal.

Galerita africana Dej. var. *nigrita* Chaud. Gondokoro.

Pheropsophus parallelus Dej. Chartum, 2. September, unter Steinen und in feuchter Erde; auch um Gondokoro. Der Sammler Piroth legte folgende Notiz bei: „Ein Bombardierkäfer bombardirt wenigstens 12—20 Mal stärker als *Brachinus crepitans;* an der Stelle, wo er Jemanden trifft, entsteht ein rostbrauner Fleck, der mit Waschen nicht zu entfernen ist und gewöhnlich einige Tage anhält. Ist jedoch ganz schmerzlos". — Da eine gleiche Wirkung von *Bledius crassicollis* bekannt ist, dürfte an der Behauptung des genauen Beobachters nicht wohl zu zweifeln sein.

Callida fasciata Dej. (beschrieben vom Senegal). Gondokoro.

Siagona fuscipes Bonelli, aber etwas breitschulterig. Gondokoro, typischer in der Baiuda.

Luperca (Holoscelis) Goryi Guér., ***Alfredi*** Apetz. Gondokoro.

Melaenus elegans Dej. Chartum, im Missionsgarten.

Ditomus depressus Brull. Chartum? Sonst aus Griechenland bekannt.

Anthia binotata Perr. Gondokoro (Gymnas. Brix.).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anthia marginata Klug. In Mehrzahl von Chartum, auch aus der Baiuda erhalten; letztere Exemplare entbehren aber der runden weissen Makeln (mitunter selbst der Eindrücke hievon) an der Naht auf der Mitte der Flügeldecken, ohne an deren Basis zu *sexmaculata* Fabr. überzugehen.

A. Petersii Klug. Nur stimmt unser Exemplar mit den lichteren Fühlerwurzelgliedern der Abbildung nicht zusammen. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Scarites eurytus Fisch. (Nebst zwei kleineren Arten, deren der Verfasser erst nach Abschluss dieser Studie und Rückstellung der entlehnten Literatur in den Brixener Sammlungen ansichtig geworden, und welche nicht mehr sicher determinirt werden konnten; — was auch von später erwähnten Thieren gilt). An der Mündung des Albara nächst eines Durrafeldes, in einer Sandgrube in grosser Anzahl. In kleineren Individuen auch aus der Baiuda erhalten. Auch um Gondokoro.

Tefflus Delagorguei Guér. Gondokoro (Gymn. Brix.).

Chlaenius angustatus Dej., ***cinctipennis*** Boh. Bald nur die Ränder, bald der ganze Hinterleib gelb. Gondokoro; zahlreich vorhanden.

C. cupreocinctus Reiche. Chartum, im Garten des Missionsgebäudes, 1. April, am Boden laufend.

***C.* spec.** Sehr defect und nur in einem Exemplar vorliegend; von der Grösse und Gestalt eines *Harpalus ruficornis* und wie dieser mit röthlichen Beinen und etwas dunkleren Fühlern. Die Oberseite dunkelgrün, einfärbig; Halsschild-Seitenränder vor den Hinterecken nicht eingezogen, Scheibe sehr zerstreut grobpunktirt; Flügeldecken an den Rändern reichlich behaart. 7'''. — Chartum, im Grase, 8. Juli.

C. (Epomis) circumscriptus Dftschm. Diese südeuropäische Art erstreckt sich einigen Exemplaren zufolge, die in den Sammlungen von Brixen vorfindig, nicht blos über Egypten, sondern selbst bis Gondokoro.

Cyclosomus spec. — wahrscheinlich Buqueti Dej. (vom Senegal) oder *equestris* Bohem. (von Port Natal)? Bei Gondokoro ein einzelnes Stück.

Anisodactylus niloticus Gredl. **n. sp.** *A. niger, subtus piceus, nitidus, antennis pedibusque rufo-piceis, illarum articulis duobus primis testaceis; thorace quadrato, breviore, postice punctulato, utrinque obsolete foveolato, angulis posticis subrotundatis, anticis obtusis; elytris fortiter striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis valde convexis, 3. 5. 7. punctis minutis impressis, ante apicem profunde sinuatis; abdomine fusco. Long. 6'''.*

Wie in Grösse hält diese Art auch in den übrigen Eigenschaften die Mitte zwischen *A. xanthopus* Dej. (vom Senegal) und *javanus* Dej. — Die röthlichpechbraune Farbe der Fühler und Beine, wie der ganzen Unterseite unterscheidet sie vielleicht am auffälligsten von diesen nächsten Verwandten. Von *A. melanarius* Boh. aus dem Cafferlande, welcher gleichfalls nahe zu stehen scheint, unterscheidet sich unsere centralafrikanische Art durch dieselben Unterschiede, sowie durch rostfarbige Unter-, nicht Oberlippe, durch tiefe Streifung der Deckschilde, Punktirung der Unterseite u. s. w. — Schwarz, glänzend, ein

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

A. binotatus im Grossen. Die Fühler wie die Palpen ziemlich dunkel röthlichbraun, die beiden ersten Glieder heller, röthlichgelb. Kopf, Scheibe und Vorderrand des Halsschildes glatt, jener beiderseits hinter der Querlinie mit einem schiefen Längseindrucke, dieses kurz, gerundet viereckig, nach vorne und hinten gleichmässig verengt, die Vorderecken sehr stumpf, die Hinterecken beinahe gerundet, die Seitenränder bogig, vor der Mitte am breitesten, bräunlich durchscheinend, hinterhalb in den seichten Eindrücken am kräftigsten punktirt,[1]) die Mitte von einer feinen Längsfurche durchzogen. Die Flügeldecken tief gestreift, mit feinen, in die hochgewölbten Zwischenräume kerbenartig eingreifenden Punkten, der 3., 5. und 7. Zwischenraum mit einigen undeutlichen, eingestochenen Punkten, vor der Spitze plötzlich und stark ausgeschweift. Unterseite sammt den Beinen röthlich-pechbraun. Die Vorderschienen mit einer nach dem Enddorn verlaufenden feinen Furche, dieser einspitzig, gegenüber mit vier kleinen Dörnchen, die Tarse der Vorderbeine heller gefärbt. Die Hinterbrust am Vorder- und Hinterrande und parallel den Seitenstücken, endlich diese selbst ungewöhnlich markirt gestreift, erstere an den Seiten mit einzelnen kräftigen Punkten, die Hinterleibsringe an den Flanken mit nach rückwärts abnehmender Stärke etwas runzelig punktirt. (Nach männlichen Exemplaren entworfen.) Gondokoro.

Hypolithus pulchellus Dej. Ein einzelnes Exemplar von Gondokoro (Samml. Lachm.).

Harpalus Gondocorensis Gredl. **n. sp.** *Nigro-piceus, antennis pedibusque testaceis, capite subtilissime punctato prothorace brevi, subquadrato, ante angulos posticos obtusos vix sinuato, rufomarginato, creberrime subtiliter punctato; elytris obsolete striatis, interstitiis confertissime subtiliter punctatis. Long. 4‴.*

Von unseren europäischen Arten einem *H. maculicornis* Dft. vergleichbar, jedoch grösser (von der Grösse eines *H. cordatus* Dft.), namentlich in allen Theilen breiter und flacher, die Fühler länger, das Halsschild noch so fein und dicht, die Flügeldecken merklich kräftiger punktirt, ohne Behaarung, sofern diese nicht blos abgerieben (?).[2]) — Braunschwarz, die Deckschilde mit schwachem tiefblauen Schimmer. Kopf äusserst fein punktirt, Oberlippe und Mandibeln bräunlichroth, Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere vom vierten Gliede an dunkler. Das Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinten nur wenig verengt, kaum gebuchtet, der Seitenrand ausgebreitet, braunroth, die Hinterecken stumpf; die Oberseite sehr flach, die Basalgruben seicht, breit, am dichtesten und beinahe runzelig punktirt, in der Mitte der Basis nahe am Hinterrande ein feiner Quereindruck; die Flügeldecken fein gestreift, in den Zwischenräumen sehr dicht punktirt, ohne grössere

[1]) Indess mit meinen Exemplaren ein drittes im Gymnasium zu Brixen diesbezüglich vollkommen übereinstimmt, weichen zwei andere im dortigen Knabenseminare durch schwächere Punktirung ab, und scheint diese am Hinterrande des Thorax variabel zu sein.

[2]) Eine verwandte, aber fast noch so grosse (unbestimmt gelassene) Art aus Gondokoro, im Knabenseminar zu Brixen, trägt deutliche, bräunliche Behaarung, besonders auf den Deckschilden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Punkte, hinten stark ausgebuchtet. Die Unterseite braunschwarz, die Beine blass bräunlichgelb.

Stammt von Herrn Ueberbacher, darum wohl von Gondokoro her.

Trogus (Cybister) Senegalensis Aubé. Gondokoro (Gymn. Brix.).

Hydrophilus Caffer Boh. ?. Was die Bestimmung fraglich lässt ist nur der Mangel der Dornspitze an der Naht. Gondokoro.

Temnoterus spinipennis Gory. Die Dornspitzen an der Naht unter sich von ungleicher Länge und alle vier etwas länger als mir sonst bekannt. Gondokoro (Gymn. Brix.).

***Hydrochares* spec.** Von Gondokoro (Samml. Lachm.).

Paussus spinicoxis Westwood. Gondokoro; sonst von Port Natal bekannt (Samml. Lachm.).

Hister gigas Payk. Gondokoro (Gymn. Brix., woselbst sich auch Stücke eines kleineren [leider zu spät beachteten] Thieres — kaum von der Grösse eines *H. nigrita,* mit glattem Kopfe und unausgesprocheneren, zu Punkten aufgelösten ersten Flügeldecken-Streifen — aus Gondokoro befinden).

H. nigrita Er. Chartum, 1. September im Kuhdünger.

H. lugubris Truqui. Mit vorigem.

Saprinus natalensis Fåhr. Mit den sudanischen Insecten ohne weitere Notiz erhalten; sonst von Port Natal bekannt.

Trogosita mauritanica Linn. „Im Durragetreide; sehr schädlich," Chartum.

Silvanus frumentarius Fabr., ***sexdentatus*** Panz. In der Durra; Chartum.

Dermestes vulpinus Fabr. Kosmopolitisch verbreitet. Gondokoro, var. ***sudanicus*** Gredl. Etwas kleiner, die Behaarung durchaus feiner, an der Unterseite dichter, auf den Flügeldecken spärlicher (als bei der Art), diese ohne Spur von Längsstreifen, dichter punktirt und glanzloser. Jedoch finden sich auch Uebergänge zum Typus. — Chartum, an fettigen Gegenständen; kam auch ans Licht geflogen und stellte sich auch auf einer Malve ein (demnach auch im Freien!); August bis October.

Attagenus unifasciatus Fabr. Aus Central-Afrika (Chartum?) ohne weitere Notiz übermittelt.

A. fallax Géné, ***poecilus*** Germ., ***bifasciatus*** Ol. Von der lybischen Wüste: Kasr Dachel. Bezog ihn auch aus Syrien (Missionär P. Dicknether).

***A.* spec.** Von dieser Gattung liegt mir ein einzelnes Thierchen — ohne anderweitige Notiz — vor, das ich nur mit ein paar descriptiven Geleitsworten zur Kenntniss zu bringen wage, da es möglicherweise auch unausgefärbt und an *Att. Schäfferi* Ill. herantritt. Dasselbe, von schlankem Habitus (♂), nach rückwärts nämlich spitz auslaufend, besitzt eine dreigliedrige Fühlerkeule, deren letztes Glied von geschwungen-messerförmiger Gestalt und allein länger ist als alle übrigen Glieder zusammen, die zwei vorletzten länglichrund, die ersten zwei an der Wurzel — ebenfalls merklich grösser — rundlich und (lichter) gelb. Das Halsschild an der Basis jederseits mit einem leichten Eindrucke,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mesosternum schmal, rinnig, und die Mittelbeine nahe zusammenstehend. Mit Ausnahme der schwarzen Augen lebhaft ziegelroth, allenthalben mässig dicht punktirt und behaart. Die Haare verhältnissmässig lang und von derselben Färbung. Länge 1⅓'''. Keines der Roth'schen Thiere von Abessinien.

Anthrenus pimpinellae F. var. ***cinnamomeus*** Gredl. Ich vermag keine wesentlicheren Unterschiede zwischen diesem afrikanischen *Anthrenus,* der mir in grosser Anzahl vorliegt und dem europäischen Art-Typus zu constatiren, als die Färbung, und halte um so fester an der Ansicht, dass wir's hier nur mit einer Varietät zu thun haben, da sich auch bei uns „Abänderungen finden, bei denen der grössere Theil der Flügeldecken gelbbraun gescheckt ist" (Erichson) und ich auch aus Syrien die typische Art besitze. Es sind aber nicht blos Fühler (dunkelroth) und Schienen bei dieser Abänderung lichter gefärbt als bei *pimpinellae,* sondern auch die Schenkel und Beschuppung (diese ein- nicht mehrfarbig) hell zimmtbraun; desgleichen bildet die gelbbraune (nicht schwarze) Beschuppung den Grundton der ganzen Oberseite, in welchen die buchtige, weisse Binde hinter der Wurzel der Flügeldecken, zwei kleinere gleichfarbige, rundliche Makeln vor und hinter der Binde an der Naht, und zwei grössere am Aussenrande und vor der Spitze — diese beiden auch wohl zu je zweien aufgelöst — nebst einigen unbestimmten, weissen und schwarzen Sprengseln eingezeichnet sind. Das Halsschild veränderlich gezeichnet, in der Regel die Seiten breit weiss-, die Mitte gelbbraun beschuppt. Entsprechend tragen auch die Seiten der einzelnen Hinterleibsringe, anstatt tiefschwarze, gelbliche Schuppenflecken. Alle Schuppen erscheinen auch grösser als bei *A. pimpinellae.*

Von *Anthr. isabellinus* Küst. (Käf. Eur. XIII. 38), welcher ebenfalls als Varietät zu *pimpinellae* gezogen zu werden pflegt, ist unser *cinnamomeus* hauptsächlich durch den gänzlichen Mangel der „knotenförmigen Erhabenheit vor der Spitze der Flügeldecken, welche sich als kielförmige Hervorragung nach den Seiten hin fortzieht" und andere Färbung der Schuppen verschieden, welche bei *isabellinus* „im Allgemeinen hell graugelb oder isabell mit eingestreuten, rostrothen Fleckchen," bei *cinnamomeus* rostroth oder hell zimmtfarben mit eingestreuten silber-, fast reinweissen Makeln.

Chartum, auf Malven in der Regenzeit (Piroth).

A. minutus Erichs. Aus dem Sudan — wahrscheinlich von Chartum bezogen.

Scarabaeus (Ateuchus) sacer Linn. In der Baiuda (Reinthaler).

S. (Ateuchus) Palemo Oliv. Aus Gondokoro.

Gymnopleurus laevicollis Casteln. Chartum, in wenigen Exemplaren erhalten; Gondokoro.

G. fulgidus Oliv. Mätämäh[1]) im Menschenkoth, 12. December; Chartum, 7. Juli gemein; Gondokoro.

---

[1]) Mätämäh, eine Stadt am linken Ufer des blauen Flusses, ungefähr acht Stunden oberhalb Chartum.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Heliocopris gigas Linn., ***Isidis*** Latr. Besonders zahlreich in der Baiuda von Provicar Reinthaler gesammelt; auch bei Chartum und Gondokoro, hier, wie es scheint, spärlicher.

H. Hamadryas Fabr. Wie vorige Art.

Chatharsius Pithecius Fabr. Chartum, 5. Juni, 2 Zoll tief in nasser Erde vergraben; Gondokoro.

Copris Jachus Fabr., ***Oedipus*** Oliv. Von Gondokoro (Samml. Lachm.).

C. Laïus Harold. Gondokoro (Sammlungen v. Brix.).

Onitis Innuus Fabr. In der Baiuda; bei Obeid und Chartum.

Onthophagus gazella Fabr. In der Baiuda; bei Chartum im Menschenkothe, 7. Juli; auf der Insel Denab im Gebiete der Schilluk am 3. März, unter denselben Verhältnissen, und südlich bis zum 4°.

O. bituberculatus Oliv. Chartum, 3. Juli im Kothe.

O. bidens Oliv. (*thoracicus* Oliv.). Chartum im Menschenkothe, 7. Juli; auf der Insel Denab mit *O. gazella.*

O. sellatus Klug. Von Chartum; ob auch von Gondokoro (?) — nimmer ganz erinnerlich.

Oniticellus pallens Oliv. Chartum, im Kothe, 3. Juli.

Aphodius granarius Linn. Chartum, 1. April im Garten am Boden. Bekanntlich Kosmopolit.

Orphnus Meleagris Westw. Gondokoro (Knabensemin. Brix.).

O. Mac Leayi Casteln. Von Gondokoro.

Hybosorus Illigeri Reiche. Chartum, 1. April im Missionsgarten. Sonst weit verbreitet.

Phaeochrous Beccarii Harold. Gondokoro (Sammlungen v. Brix.).

Trox procerus Harold. Auch von Ober-Egypten erhalten.

T. gemmatus Oliv. In überaus grosser Anzahl aus Chartum und der Baiuda erhalten.

Plectris **spec.** Einem *Adoretus umbrosus* F. nicht unähnlich. Schendy 9. August auf Malven; Gondokoro.

Schizonycha abyssinica Banch. Soba bei Chartum am blauen Fluss, 11. August, kam zum Lichte geflogen. Auch in der Baiuda.

Euchlora plebeja Oliv. Chartum, Juni und Juli, nicht häufig; angeblich „im Menschenkothe" (?).

Adoretus **spec.** Mir nicht näher bestimmbar. Blassgelb mit schwarzem Scheitel, 4''' gross. — Gondokoro.

A. **spec.** Grösser (beinahe 5'''), ohne Pubescenz, auch der Scheitel rothgelb, aber die Flügeldecken mit breitem braunen Nahtstreifen, oder der braune Streifen beschränkt sich auf die Naht allein und es trägt der Thorax vorne zwei von einer feinen lichten Mittellinie getrennte, braune Makeln (Knabensem. Brix.). Ebenfalls von Gondokoro.

Heteronychus rusticus Klug. Gondokoro (Gymn. Brix.).

H. arator Fabr. (?) Gondokoro (Gymn. Brix.).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pentodon puncticollis Dej. In zwei Exemplaren aus der Baiuda. Ein beinahe noch so grosses, plumpes Thier *(Pentodon?)* aus dieser Familie in Lachmüller's Sammlung (aus Gondokoro) vermochte ich als ♀ nicht zu bestimmen.

Oryctes Boas Fabr. Von Gondokoro (Samml. Lachm.).

Cetonia (Pachnoda) interrupta Oliv. Stets auf Malven, Schendy, 9. August; Chartum 5. April, 13. December. — In vielen Varietäten.

C. (P.) Savignyi Gory & Perch. „Chartum vom Juni bis Jänner auf Sykomoren und anderen Fruchtbäumen so schädlich und zahlreich, als in Europa der Maikäfer"; Korosko, ebenfalls auf Sykomoren, 9. December; Gondokoro.

Rhabdotis sobrina Gor. & Perch. Chartum im Garten auf Malven, August; Korosko, auf Sykomoren, Mitte August; Gondokoro.

Diplognatha gagates Fabr. Von Gondokoro in grosser Anzahl vorliegend.

Sternocera castanea Oliv. mit var. ***irregularis*** Klug. Am Ausflusse des Yatbara und hier nur zwei Exemplare, auf Akazien; ich habe sonst nirgends den Käfer gefunden (Piroth[1]). Die Art auch bei Gondokoro; dagegen theilte P. Reinthaler eine grosse Anzahl aus der Baiuda mit, fast ausnahmslos *St. irregularis.*

Julodis Cailliaudi Latr. Mätämäh, auf Durra, 12. December; Baiuda; Gondokoro.

J. fimbriata Klug. Dschebel-Ghery[2]), auf Durra, 2. Jänner; Baiuda; Chartum, ebenfalls auf Durra; Gondokoro.

Steraspis speciosa Klug. Dschebel-Ghery, auf Durra am 2. Jänner ein Stück. — Ein grösseres, zumal an den Schultern viel breiteres Exemplar mit flacher, vorn und rückwärts verschwundener, beinahe nur auf ein seichtes Grübchen reducirter Längsrinne auf dem Halsschilde besitzt das Gymnasialcabinet von Brixen aus Gondokoro. Ob andere Art? Wahrscheinlich, allein nach einem einzelnen Stück schwer zu entscheiden. Wir würden dasselbe auf *St. fastuosa* Gerst. (Decken's Reisen, III. Bd. S. 140) beziehen, unter Annahme, dass die Farbe wohl veränderlicher sein möge (da unser Thier des Purpurrandes der Deckschilder entbehrt und auch Hinterbrust und erster Abdominalring in der Mitte nicht indigoblau, sondern lebhaft purpurn), wäre dasselbe nicht 55 (statt „45") Mm. gross und vermisste man nicht die zwei spitzen Zähnchen im Ausschnitte des fünften Hinterleibssegmentes. Denn auch dies Exemplar ist ♀.

St. squamosa Klug. Cypressen bei Damar, 27. December. Aus der Baiuda, wo diese Art ebenfalls häufig zu sein scheint, liegt ein Exemplar vor, das geröthet wie eine *St. scabra* Fabr.; seltener bei Gondokoro.

---

[1]) Der Mohrenknabe nannte ihn mit der Vulgärbezeichnung „Bibi"; er fliege zur Dämmerungszeit. — Die Bemerkung zu einem dieser Thiere: „Hatte mehrere weisse Tupfen auf den Flügeldecken, bevor er im Branntwein lag; jetzt sind diese grauschwarz" — scheint doch auf einer Irrung zu beruhen, da sonst doch die Gruben der gelben Flecke vorhanden sein müssten.

[2]) Dschebel (Djebel) Ghery, der nähere der zwei Berge aus der Gruppe des Tschebel-én, am rechten Ufer des weissen Flusses zwischen dem 12° und 13°.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Psiloptera rugosa Beauv., var. ***mimosae*** Klug. Chartum, 25. August auf Sundholz[1]); Gondokoro.

P. catenulata Klug. Chartum, 18. September. Beim Kerzenlichte, sonst nie beobachtet.

***P.* spec.** Einer *P. catenulata* verwandt und vielleicht nur Varietät derselben, grösser, auf der Oberseite beinahe schwarz. Chartum, auf Durra, 8. September.

Acmaeodera elevata Klug. Gondokoro.

Sphenoptera Heydeni Gredl. **n. sp.** *Sph. elongata, utrinque attenuata, convexiuscula, cupreo-aenea, subtus cinereo-pilosa, nitidissima; thorace conico, lateribus densius fortiusque punctato, spatiis interjacentibus confertim punctulatis, prosterno medio canaliculato, lateribus marginato; elytris striato-punctatis, post medium attenuatis et — sutura, 2. nec non et 4. interstitio paulatim elatioribus — punctato-striatis, apice trispinosis. Long. 6‴, lat. 2—2¼‴.*

Durch die an der Spitze gezähnten Flügeldecken, den Randstreifen und die tiefe Rinne der Vorderbrust reiht sich unsere Art nach der Monographie Marseul's (L'Abeille, tom. II.) in die dritte Gruppe seines Tableau synoptique: Epineux, A', B, p. 383 ein; und da diese Abtheilung erst eine Art, *Sph. Mesopotamica* Köll. in sich begreift, tragen wir um so weniger Bedenken, diese centralafrikanische Art für neu zu halten. Wie nahe diese an *Sph. disjuncta* Boh. von Natal herantritt, ist deshalb etwas schwer zu entscheiden, weil Boheman (Ins. Caffrar. Pars. I, p. 334) der Beschaffenheit des Brustkieles nicht erwähnt; indess stimmt schon die (grüne) Farbe der Fühler, die Längsrinne des Thorax etc. nicht auf die in Rede stehende Novität.[2])

Kopf mit einer flachen Grube am Scheitel, zwei ausgesprochenen zwischen den Augen und einer tieferen, beinahe hufeisenförmigen vorne an der Stirne, mit spärlichen grossen und dicht gesäeten kleinen Punkten, gleich dem Halsschilde besetzt — die Oberlippe bogig ausgeschnitten und wie die Seiten randartig aufgeworfen; die Unterseite desselben mit dichtem, griesgelbem Tomente, die Fühler schwarz, das zweite und dritte Glied sehr klein, rund, die folgenden gekämmt. Das Halsschild am Grunde merklich breiter als lang, nach vorn konisch verschmälert, die Seiten beinahe gerade, vor den dornartig vorspringenden, die Schultern bedeckenden Hinterwinkeln schwach eingezogen; der Grund sehr fein und dicht punktirt, ausserdem mit groben, unregelmässig — an den Seiten dichter gestellten Punkten, wenig gewölbt, vorne fein berandet,

---

[1]) Der Sundbaum kommt im ganzen Sudan allverbreitet vor und dient daselbst, da sein hartes Holz selbst von Termiten gemieden wird, als Bauholz; — auch als Farbstoff (P. Pfeifer).

[2]) Erst nach Rückgabe der diesbezüglichen Werke (v. Marseul, Boheman etc.) und darum derzeit mir nimmer bestimmbar, fand sich in dem Museum des Gymnasiums, wie des Knabenseminars von Brixen eine zweite *Sphenoptera* aus Gondokoro vorliegend, die gleichfalls aus der Gruppe mit dornspitzigen Flügeldecken und berandetem Prosternum, aber ohne deutliche Kielrinne an demselben und von *Sph. Heydeni* überdies und hauptsächlich durch Grösse (7½‴), plumpere Verhältnisse, stumpferen Mitteldorn der Deckschilde und stärker gebogene Vorderschienen sich unterscheidet: Möglicherweise *disjuncta* Fåhr.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

an der Basis jederseits zweifach — neben dem kaum ausgerandeten Mittellappen sehr tief gebuchtet. Der Seitenrand des Prosternums ununterbrochen bis nahe an die Spitze reichend, innerhalb desselben vorne eine zweite glatte, randartige Erhöhung, der Kiel mit einer breiten Rinne, die mit einzelnen grossen Punkten (nicht runzelig) besetzt. Das Schildchen sehr breit herzförmig, mit ausgezogener Spitze. Die Flügeldecken an den Schultern erhöht, an der Basis grob punktirt und querrunzelig, in den Zwischenräumen mit einzelnen kleineren Punkten, von der Mitte an fast plötzlich verengt, die Zwischenräume allmälig schärfer, schmäler, der zweite, merklich auch der vierte, besonders aber die Naht gegen die Spitze allmälig erhöht und in Dornspitzen auslaufend. Die Unterseite lebhaft kupferroth, an den Seiten mässig graugelblich behaart, Brust und Hinterleibsegmente an den Seiten ziemlich dicht und kräftig punktirt, jedes an der Basis und seitlich mit einem glatten, stahlblauen Fleck. Die Vorder- und Hinterschienen stark gebogen.

Diese Art scheint etwas variabel, wie denn ein Exemplar uns vorliegt, welches bei wesentlicher Uebereinstimmung mit der eben gegebenen Beschreibung oben etwas dunkler broncefarben ist, die Brustrinne flacher, die Punktirung besonders der Abdominalsegmente schwächer und spärlicher hat und der spiegelglatten Flächen an der Basis derselben gänzlich entbehrt.

Meinem hochverehrten Freunde und gütigen Vermittler der einschlägigen Literatur Dr. Luc. von Heyden dankbar zubenannt.

Aufenthalt: Chartum, auf Henna, 12. September.[1])

Agrypnus notodonta Latr., ***Senegalensis*** Casteln. In der Baiuda; Chartum auf Durra; Gondokoro.

Tetralobus flabellicornis Linn. Ein ♀ Exemplar aus Gondokoro (Samml. Lachm.).

Heteroderes inops Candèze. Hellet-Fanagla (ein kleines Dorf bei Hellet-Kaka am weissen Fluss, woselbst die Strasse nach Kordofan abzweigt), im Sund-Urwald am 18. Mai.

Drasterius figuratus Germ. Etwas dunkel. Gondokoro.

Cardiophorus Hedenborgi Candèze. Chartum, in Durra-Rispen und unter Adansonien-Reisig, 12. Juli.

Lygistopterus **spec.** *L. aurantiacus, capite, antennis, pectore, lineis duabus abdominis longitudinalibus, pedibus — excepta femorum basi — elytrorum basi juxta scutellum et macula apicali rotundata magna piceis; antennis breviter flabellatis et pedibus compressis, elytris tricostatis, interstitiis reticularibus. Long. 7‴.* In der Färbung an *Charactus*-Arten gemahnend. Da ich die Art (respective Novität) nicht zu eruiren vermag, möge die Diagnose für den Namen einstweilen hingenommen werden. Gondokoro, in Einem Exemplar (Gymn. Brix.).

---

[1]) Der Hennabaum, arab. Sedera el Henna, fehlt als „Segenbringer" selten in sudanesischen Gärten, die er mit Wohlgeruch erfüllt, und dient auch als Farbstoff: um die Fingernägel roth zu färben, was als besondere Zierde der Damenwelt gilt (P. Pfeifer).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Melyris Sieboldi Gredl. **n. sp.** *M. azureo-atra, antennis piceis, harum basi et frontis apice rufo-testacea, capite thoraceque densissime punctato, hoc juxta marginem lateralem carinato; elytris intricato-rugosis, setulosis. Long. 6'''.*

Die beinahe dreifache Grösse abgerechnet — mit *M. granulata* Fabr., habituell auch mit *M. nobilis* Gerst. verwandt, durch dunkle Beine, lichten Clypeus und Stirne, Behaarung etc. auf den ersten Anblick auch von dieser unterschieden. Wie aber *M. Sieboldi* zu ihren, vielleicht nächsten Verwandten: *M. pectoralis* und *festivus* Reiche sich verhält, möchte der erst constatiren, der die Typen selbst zu vergleichen in der Lage ist; einstweilen scheint unsere Art doch nicht auf eine der letzteren völlig zu stimmen.

Schwarz, mit tiefblauem Schimmer, die Fühler braun, die drei ersten Glieder wie das beinahe herzförmige Endglied, der Kopfschild und Vorderrand der Stirne bräunlich roth; das vierte Fühlerglied kerbartig, die sechs folgenden stark gekämmt, mit schwarzen, struppigen Haaren. Der Kopf rundlich, beinahe flach, mit schwacherhöhten, sechseckigen Maschen, die einen Augenpunkt umschliessen. Das Halsschild nach vorn verschmälert, die Vorderecken herabgebogen, stumpf-, die Hinterecken rechtwinklig, die Seitenränder ein wenig bogig, Vorder- und Hinterrand aufgebogen, die Scheibe wie der Kopf äusserst dicht mit netzartigen, augenförmige flache Punkte umschliessenden Maschen, erstere auch mit einer seichten Längsfurche und einem von der Hinterrandecke ausgehenden, nach dem Vorderrand zu einwärts gerichteten Längskiele jederseits; das Schildchen längsgerunzelt; die Flügeldecken grob netzmaschig und tief punktirt, mit drei undeutlichen Längskanten und kielförmig erhöhter Naht, spärlich — der Aussenrand dichter — mit dunkeln Borstenhaaren und dieser hinterseits mit feinen Kerben besetzt. Die Unterseite gleichmässig nicht zu dicht punktirt, grünlich glänzend, Hinterleib und Beine tief pechbraun, die Ränder der Abdominalringe bräunlich, die Tarsenglieder ebenfalls merklich lichter.

Aus der Sammlung des Herrn von Lachmüller in Brixen, darum unzweifelhaft von Gondokoro stammend; und meinem hochverehrten Freunde, dem um das Zustandekommen dieses Verzeichnisses vielverdienten Hofrath Prof. Th. v. Siebold zu Ehren benannt.

Necrobia (Corynetes) rufipes Fabr. Ohne weitere Notiz aus dem Sudan erhalten. Scheint in Afrika allverbreitet zu sein (Sansibar Gerst.).

Sinoxylon cornigerum Gerst. Hellet-Kaka (zwischen dem 10. und 11° nördl. Br.) am weissen Fluss, im Holze zu Milliarden. „Sie zerstörten in zwei Monaten unsere Hütten gänzlich. In grünem Holze leben sie nicht".

S. Senegalense Dej. Mit voriger Art. Auch um Chartum, wo feuchte Erde.

Xylopertha **spec.** (*minuta* Fabr.?). Von der Kleinheit und schlanken Gestalt eines *Xyleborus dryographus* Er. oder *Thamnurgus Kaltenbachi* Bach. Auffallenderweise besitzen einzelne Individuen, trotz sonstiger Uebereinstimmung

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

mit den übrigen, auf der Vorderhälfte des Halsschildes eine tiefe Längsfurche. — Chartum, in Durra.

Ligniperda (Apate) francisca Fabr., Denap, ebenfalls im Lande der Schilluk (zwischen dem 9° und 10°). Kam auch bei der Nacht ans Licht geflogen.

Bostrychus cornutus Oliv. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Zophosis Pfeiferi Gredl. **n. sp.** *Z. nigra, orbiculato-ovalis, capite dense, clypeo fortius, thorace parcius punctato, verticis linea transversa, arcuata laevi; elytris granulato-rugosis, elytrorum costis quatuor inaequalibus, dorsali crassa, obtusa, laterali argutiuscula, elevata, interstitialibus obliteratis. Long. 3—4'''.*

Beinahe von der Grösse einer *Z. sulcata* Deyr. und mit derselben auch in der Zahl der Rippen auf den Flügeldecken übereinstimmend; allein weit gerundeter und gedrungener, glänzender, die erste und zweite (Mittel-) Rippe viel stumpfer, die Seitenrippe vom Rande entfernter, der umgeschlagene Rand der Deckschilde glatter u. s. w.; endlich durch die Querlinie auf dem Kopfe unterschieden. — Gestalt plump, gedrungen eiförmig. Der Kopf — oder besser der Clypeus — deutlich und dicht punktirt; von einem grübchenartigen Eindruck in der Mitte entspringt beiderseits eine erst bogig nach rückwärts, dann nach vorne gekerbte, glatte Querlinie, die nicht immer sehr deutlich; der Clypeus eben. Das Halsschild mit schwachen Grübchen, feiner und weitläufiger punktirt. Der Fortsatz der Vorderbrust lanzettförmig, stumpfspitzig, fein erhaben gerandet. Die Flügeldecken an der Naht gedrückt, gegen die Seiten stark gewölbt, mit je vier Rippen, von denen jene beiden rechts und links der dicken Mittelrippe fast, zuweilen ganz verloschen, die Seitenrippe scharf, vom Rande weit entfernt; oder die beiden ersten Rippen einander, die dritte der Epipleuralleiste genähert und der weite Zwischenraum von einer rudimentären durchzogen. Die Zwischenräume flach, dicht gekörnt und etwas runzelig. Die Beine und Unterseite manchmal braunschwarz, die Vorderhüften, die beiden Enddornen und Klauen röthlich.

Von den vieljährigen Obern der centralafrikanischen Mission der PP. Franziskaner aus Tirol, meinem Mitbruder P. Fabian Pfeifer im Garten des Missionshauses zu Chartum und bei Soba unter *Asclepias procera* auf der Erde in mehreren Exemplaren gefunden und mit dessen verdienstvollem Namen beehrt.

Zophosis abbreviata Klug. Chartum im Kothe, 3. Juli.

Z. congesta Gerst. (?). Diese neuere Art glaubt der Verfasser in zwei Individuen aus Gondokoro (im Brix. Gymn. Cab.) zu erkennen; nur ist der Prothorax breit.

Z. sulcata Deyr. var. Dschebel-én. In stillstehendem Wasser (wohl nur zufällig!).

Diodontes porcatus Sol. Gondokoro. Ein einzelnes Stück in Lachmüller's Sammlung.

Adesmia antiqua Klug. In der nubischen Wüste und von Berber bis Hellet-Eleis am weissen Flusse: „Lauft im Sande und stellt sich todt, wenn

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

man ihn berührt; macht geschickt Purzelbäume". In allen Jahreszeiten, nur nicht im December und Jänner.

Adesmia cothurnata Forsk. var. *Pariseti* Sol. Ohne nähere Notiz; wahrscheinlich jedoch aus dem Sudan (Chartum?). Sonst von Egypten bekannt.

Rhytinota (Rhytidonota) scabriuscula Eschsch. Chartum, im Garten des Missionshauses, 1. April am Boden.

R. (Rhytidonota) Baudii Gredl. **n. sp.** Wir geben hier das Parere des hochverdienten Tenebrioniden-Forschers Flaminio Baudi, dem das fragliche Thier zur Ueberprüfung mitgetheilt ward und dessen Namen es tragen wolle, im Wesentlichen und mit einigen Zusätzen wieder, da dasselbe wohl am besten Diagnose und vergleichende Beschreibung in sich vereint. *Rhytinotae praelongae* Reiche (Kraatz. Revis. Berl. Ent. Ztschft. 1864, Beiheft: Die Tenebrion. der alten Welt, p. 172) *valde affinis, paulo major, forma ac sculptura simillima, nigra, subobscura, subtus nitidiuscula; discedit capitis sulculis frontalibus (epistomatis potius) inter se haud parallelis sed invicem convergentibus; sulco gulari transverso, fovea medio multo latiore interrupto; submenti lobis lateralibus fortius in mucronem productis; thorace tantisper longiore, basi et apice aeque fere attenuato, magis regulariter lateribus rotundato, maxima ejus latidudine paululum ante medium sita (in praelonga* Reiche *thorax basin versus paulo magis quam apice attenuatus, maxima ejus latitudine sat ante medium); basi itidem fortiter marginato, ea vero utrinque fortius emarginato-sinuata, angulis posticis acutis, retrorsum magis porrectis (de praelonga econtra Kraatz refert:* „Die Hinterecken scharf, aber nicht in eine Spitze ausgezogen"); *elytris basi pariter fortiter acutiusque marginatis, simul autem minus emarginatim truncatis. Long 7—8'''.* Aus Chartum ohne weitere Notiz in einem Pärchen mitgetheilt von P. Fabian Pfeifer.

Mesostena oblonga Sol. Soba, am 14. October im Sande vergraben; Hellet-Fanagla.

M. gracilis Gredl. **n. sp.** Auf den ersten Anblick an *M. angustata* gemahnend, tritt diese Art in Statur und in der Form des Halsschildes doch zunächst an *M. longicollis* Luc. heran; Kopf und Halsschild ist jedoch zumal rückwärts noch dichter und deutlicher punktirt als selbst bei *M. puncticollis* Sol.; die Flügeldecken wie bei letzterer 10-streifig, allein die beiden ersten Streifen einander genähert, namentlich vorne, die Zwischenräume nicht dicht, aber deutlich punktirt; hauptsächlich endlich durch auffallend schmälere Flügeldecken, als es bei irgend einer bekannten Art dieser Gattung der Fall ist, unterschieden, diese hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze wenig und allmälig abfallend. Etwas glänzend. — Länge $4^1/_2$—5''' (nach vier übereinstimmenden Exemplaren beschrieben).

Chartum, im Garten des Missionsgebäudes, 1. April (P. F. Pfeifer); auch um Gondokoro.

Mesostenopa picea Kraatz. Chartum, am 3. Juli ein einzelnes Stück

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Oxycara aethiopum Gredl. **n. sp.** *O. ovatum, nigrum, antennis pedibusque piceis, illarum articulo ultimo flavescente, subnitidum, convexiusculum; capite thoraceque tenue punctulatis, hoc utrinque — praesertim apicem versus attenuato; elytris vix perspicue punctulatis, plus minusve subcostatis, margine laterali ante apicem leviter sinuato; abdomine quasi laevi. Long. 3—3³/₄‴.*

Baudi, welcher unser Thier ebenfalls eingesehen, stellt es einestheils einem *Ox. laevigatum* Reiche (aus Syrien) an die Seite, wovon es aber, auch nach seinem Dafürhalten, durch die gestrecktere, zugespitztere Eiform und zumal rückwärtige Verengung des Thorax, sowie durch weniger abschüssige und wenngleich zuweilen fast unmerklich gerippte Flügeldecken abweicht; anderentheils mit *Ox. subcostatum* Guèr. (von Mocca) in Vergleich, wovon es aber hinwieder durch bedeutendere Grösse und durch schwache Punktirung, welche auf den Deckschilden kaum wahrnehmbar, sich unterscheiden lässt.

Es liegen auch von diesem *Oxycara* vier, in Grösse untereinander bedeutend abweichende Exemplare mit der Fundortsangabe vor: „Chartum; im Missionsgarten am Boden, 1. September."

Sceleodis castaneus Eschsch. Gondokoro.

Himatismus villosus Haag. Chartum im Garten, bei feuchter Erde. Eine Etiquette, die andern Exemplaren beilag, bemerkt: „Familienweise in dürrem Laube; macht ein Geräusch wie Holzböcke, nur stärker, wie aber? ist mir unbekannt. August."

Pogonobasis rugosula Guèr., ***opatroides*** Sol. Chartum, 3. Jänner.

Ocnera hispida Forsk. Von Chartum, ohne Notiz. Gondokoro.

Thriptera crinita Klug, var. ***Maillei*** Sol. Die Exemplare grösser als jene von Egypten.

Pimelia carinata Sol. Gondokoro.

P. Senegalensis Oliv. Chartum, unter Steinen, Holz u. dgl., aber immer an den trockensten Orten, in Häusern zu jeder Jahreszeit zu treffen.

P. arabica Klug. Die Costulirung und Sculptur der Flügeldecken bei jedem Individuum anders. Sudan, ohne andere Notiz; auch aus der Baiuda vorliegend.

P. coronata. In der Baiuda, bei Chartum und Gondokoro.

Moluris Gredleri Haag, **n. sp.** *„M. rufobrunnea, subnitida, tota pilis minutis griseis tecta; capite thoraceque rude punctatis, punctis pilum flavum gerentibus; thorace medio linea angusta laevi, in disco utrinque tuberculo obtuso sublaevi instructo; elytris ampliatis, in dorso vix convexis, ad latera carinatis, carina versus apicem inflexa; supra disperse transversim rugulosis, rugulis prominentibus, subnitidis, interstitiis pubescentibus, impunctatis. Subtus prothorace rude punctato, epipleuris transverse rugulosis, impunctatis; segmentis abdominalibus ad latera disperse punctatis, medio laevissimis; pedibus grosse punctatis, hispidulis. Long. 16; lat. 8½ Mm."*

„Die zweite bis jetzt mir bekannt gewordene behaarte Art der Gattung, von der ersten (*rustica* m.) durch die Punktirung des Halsschildes und die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Runzeln der Flügeldecken unterschieden. Fühler gestreckt, kräftig, die Basis des Halsschildes erreichend; der Clypeus von der grobpunktirten Stirne durch eine gebogene Linie getrennt, verwischt-punktirt. Halsschild fast etwas länger als breit, der Länge nach gewölbt, vorne nicht ausgeschnitten, hinten sanft gleichmässig abgerundet vorgezogen, daselbst beiderseits mit einer eingedrückten Linie längs dem Rande; Oberfläche mit groben, dicht aneinanderstossenden, borstentragenden Punkten bedeckt mit schmaler, glatter Mittellinie und beiderseits derselben zwei kleinen Höckerchen, welche auf ihrer äusseren Seite glänzend, d. h. ohne Beborstung sind. Schildchen bis auf eine schmale Mittellinie dicht graugelb behaart. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Thorax, von da sich gleichmässig gerundet erweiternd, im Ganzen von kurzer Eiform. Der Rand ist stark erhaben, besonders an den Schultern, wo er wie etwas zurückgeschlagen erscheint; am Endbuckel ist er etwas einwärts gebogen. Die Oberfläche ist kaum gewölbt, erhaben quergerunzelt, ohne Punktirung. Die Runzeln stehen etwas hervor und erscheinen, da sie nicht behaart sind, glänzend. Epipleuren von derselben Sculptur wie die Oberseite; das übrige wie in der Diagnose" (Haag-Rutenberg in litt.).

Es kamen aus Gondokoro vier Stücke anher, davon sich eines bei Haag, ein zweites beim Verfasser, ein drittes am Staats- und eines am fürstbischöflichen Gymnasium zu Brixen befindet. Jüngere (unreife) Exemplare erscheinen lebhaft zimmtbraun; übrigens stimmen alle in allem überein.

Vieta tuberculata Sol. Soba, unter *Asclepias procera* vergraben, 15. October.

Crypticus (?) pictus Klug (fide Heyden). Ungewiss, ob vom Gebiete der Bari oder aus dem Sudan.

Scleron orientale Fabr. Chartum.

Opatrum famelicum Oliv. (nec Küst.). Chartum, 1. September.

O. hispidum Brullé, ***prolixum*** Er. Mit voriger Art erhalten.

O. micans Germ. var. Chartum, an feuchten Stellen am Boden; Hellet-Fanagla.

***O.* sp. n.?** Liegt aber nur in Bruchstücken vor.

Opatroides (Penthicus) punctulatus Brullè. Vom Sudan.

Monomma[1]) ***Sudanicum*** Gredl. **n. sp.** *M. rufum, capitis, thoracis elytrorumque marginibus, basi et margine femorum inferiori, genubus, ore antennisque (excepta clava) nigrescentibus; elliptico-ovale, convexum, subnitidum; capite, thorace elytrisque gradatim obsoletius sparsimque punctatis, his insuper seriebus 20 longitudinalibus punctorum simul ac conterminarum costularum cateniformium instructis; scutello nullo; subtus tenue sparsimque punctatum, lateribus metasterni primique abdominis segmenti rugosis, segmento ultimo subbilunato; tarsis brevibus. Long. 2—2¹/₄; lat. 1¹/₃'''.*

---

[1]) Dies Genus zwischen den Familien *Trixagidae* und *Eucnemidae* (nach dem Vorgange des Catal. Gemm. u. Harold) einzureihen, widersteht mir vorläufig noch. *Salvo meliori!*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Von elliptisch-eirunder Gestalt, gewölbt, seidenglänzend, dunkel bräunlichroth, der Kopfschild vorne (sehr schmal), auch die meisten Ränder des Hals- und der Deckschilde, die Basis, sowie der schneidige Rand der Unterseite der Schenkel und die Kniee schwärzlich; auch die Fühler dunkler (pechbraun), die drei letzten Glieder wieder heller. Der Kopf flach, dicht und ziemlich kräftig punktirt, beiderseits mit einem schwachen Eindrucke, spärlicher und schwächer das Halsschild, namentlich auf der Scheibe, am feinsten die Zwischenräume der Flügeldecken punktirt. Flügeldecken mit je 10 Reihen von hinten nach vorne eingestochener Punkte, die von einer Seite von erhöhten, wie zu Kettengliedern aufgelösten feinen Rippchen[1]) begrenzt werden; der zehnte Streifen unmittelbar am Seitenrande; an der Naht überdies ein nach vorne und rückwärts abgekürzter und rudimentärer Punkt- und Rückenstreifen; die weiten Zwischenräume völlig eben und mit ungeordneten, feinen Pünktchen besetzt. Das Schildchen fehlt. Die platte Unterseite spärlich und ziemlich fein punktirt, die Seiten der Brust jedoch und des ersten Hinterleibsringes grob runzelstreifig. das letzte Segment mit einem tiefen Quereindrucke von doppelter Mond- (besser von einer Mund-) Form.

var. ***Heydeni*** Gredl. Grösser ($2^3/_4$''' Länge, $1^2/_3$''' Breite), platter, heller, beinahe kupferroth, Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwächer punktirt, der abgekürzte eilfte Streifen an der Naht dagegen ausgesprochener als bei *M. sudanicum;* namentlich aber durch eine schild- oder buckelförmige Auftreibung davor (hinter der Basis der Flügeldecken) gekennzeichnet. — Wir glauben nicht, dass wir es nur mit dem anderen Geschlechte, kaum auch einer völlig anderen Art zu thun haben; endgiltig zu entscheiden, fehlt ein reichliches Material.

Da die Monographie J. Thomson's (Ann. de la soc. ent. de France, 1860, p. 12) aus der Abtheilung I. (ohne Schildchen) nur Eine schwarze Art: *M. syriacum* Th. aus Chartum und Syrien kennt; so genügt die kurze Beschreibung unseres völlig anders gefärbten Thieres, um es erkennen zu lassen, auch vollkommen.

Aufenthalt: Soba bei Chartum am 14. October, bei Ameisen unter Bäumen, in drei Exemplaren.

Tribolium ferrugineum Fabr. Mit Durra aus Chartum bezogen. Scheint gleichfalls Weltbürger zu sein.

Alphitobius diaperinus Panz. Allerweltskäfer.

Praogena marginata Fabr. Wahrscheinlich von Gondokoro, da sie auch in den Sammlungen von Brixen vorfindig.

Lagria villosa Fabr. Chartum, am 8. Juli im Grase und wieder am 18. August im Durra-Getreide. „Im Leben von brauner Färbung." Gondokoro. Scheint ganz Afrika zu bewohnen.

---

[1]) Ob diese sonderbaren, die einzelnen Punkte etwas bogig umstellenden, unter der Loupe fast nur als Eine zarte Leiste erscheinenden Gebilde, ähnlich auch bei *M. syriacum* Thoms. aussehen, vermögen wir nicht zu constatiren; wohl aber, dass sie bei *M. sudanicum* das Mikroskop nicht als Bedeckung oder „Schüppchen" *(seriebus „squamularum nitidarum")* weist, wie Thomson sein *M. syriacum* beschreibt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Meloë specularis Gredl. **n. sp.** *M. atro-violaceus, nitidulus, antennis medio haud incrassatis, ultimis 5 articulis terreis, capite thoraceque punctis erosis confluentibus, hoc transverso, medio canaliculato, utrinque longitudinaliter foveato; elytris parum convexis, subtiliter radiato-rugulosis, areis maximis interpositis; abdomine subtiliter ruguloso. Long. 10—12'''; lat. 5'''.*

Von unseren europäischen Arten in Gestalt etwa einem *M. variegatus* F. (noch näher einem *M. reticulatus* Stentz. in spec.) vergleichbar, aber vorzüglich durch die grossen, glatten Spiegel auf den Flügeldecken charakterisirt. Der ganze Käfer ist schwarz mit schwachem violettem Schimmer bunt angelaufen. Der Kopf bedeutend breiter als das Halsschild, sehr gewölbt und wie dieses mit ausgenagten grossen, vielfach zusammenfliessenden Narbenpunkten dicht besetzt; mit abgekürzter, feiner Mittelrinne an der Stirne; die Fühler kräftig, beinahe so lang als Kopf und Halsschild, die mittleren Glieder becherförmig, nicht verdickt, die fünf letzten erdfahl und, mit Ausnahme des letzten birnförmigen, gurkenkernförmig. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, viereckig, nach hinten unmerklich verengt; die Vorderecken breit abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Basis ausgerandet, seine Scheibe flach mit breiter, durchgehender Mittelrinne, welche sich hinten zu einem dreieckigen Eindrucke, nebst einem Längseindrucke jederseits, der sich hinter dem Vorderrande zu einer tiefen Grube erweitert. Die Deckschilde beinahe eben, mit spiegelglatten, besonders in der Mitte grossen, flachen Feldern, von welchen zarte Runzelchen radial auslaufen und die Zwischenräume füllen; innerhalb der Schultern sehr tief und breit ausgehöhlt. Der Hinterleib fein gerunzelt, über die Mitte der Schilder spärlich punktirt; die letzten Segmente, Unterseite und Beine mit kurzen, schwarzen Härchen.

Ich konnte dies Thier auf keines der reichen, königl. Sammlungen in München, noch auf eine der mir bekannten Diagnosen, z. B. der wenigen afrikanischen Arten (*M. Aegyptius* Brandt, *M. angulatus* Leach) reduciren und wage demnach — allerdings nicht ohne Bedenken — dasselbe zu benennen und zu beschreiben. Es stammt aus Gondokoro.

Mylabris catenata Gerst. Gondokoro (Gymn. Brix.).

M. spec. Mit *M. 20-punctata* Klug zunächst verwandt, aber doch völlig anders gezeichnet, die schwarzen Punktflecken auf den Deckschilden anders geordnet und auf dem zweiten und dritten Querstreifen zu zarten Wellenlinien zusammengezogen. Schwarz, doch Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite mit langem gelbgreisen Toment dicht überzogen, Fühler und Beine blass ziegelroth, die Tarsen an der Unterseite schwarz; die Flügel ledergelb, mit schwarzen Schulter- und je zwei zu einem nach vorn gerichteten Bogen gestellte Flecken vor der Mitte und zwei zackigen Wellenstreifen quer hinter derselben. Länge 6'''.

Auch dies allerzierlichste Thierchen findet sich nicht in der, gerade an Arten dieser Gattung überaus reichen Sturm'schen, noch in anderen Sammlungen des königl. Museums zu München vor; und obwohl es auch keine der Gerstäcker-schen Arten, darf ich dennoch nicht seine Novität mit Eigennamen und Diagnose zu constatiren wagen, da mir Marseul's Monographie nicht zu Handen ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schendy, nördlich von Chartum (17°), auf Malven am 9. August in zwei Exemplaren.

Cantharis (Epicauta) pilipes (Dej.) Mäklin. Gondokoro (Gymn. Brix.).

C. (Epicauta) tomentosa (Dej.) Mäklin. Chartum, auf Gemüse (Salat) sehr schädlich, jedoch nicht allzu zahlreich, Anfangs Juni.[1])

Anemerus fuscus Oliv. Eine heller beschuppte Localform. Soba, unter *Asclepias procera* vergraben, 14. October (Piroth).

Tanymecus (?) albomarginatus Gyll. Richtiger eine durch verwachsene Klauen sich unterscheidende neue Gattung neben *Cimbus,* deren vollständige Begründung jedoch einem Monographen überlassen bleiben mag. Gondokoro.

T. niloticus Schh. Hellet-Fanagla, im Sund-Urwald, 18. Mai.

T. spec. Aus der Verwandtschaft von *musculus, sparsus, migrans;* allein wegen des fehlenden Kleides nicht mehr zu erkennen. Sudan.

Polycleïs maculatus (Bohm.) Schh. Aus Gondokoro.

Leucomigus retusus Fabr. Hellet-Fanagla, im Sund-Urwald am 18. Mai, einzeln.

L. quadraticollis (Fåhr.) Schh. Chartum, unter Adansonien-Reisig, Mitte Juli.

Bothynoderes (gehört jedoch besser zu *Leucomigus*) ***brevis*** (Fåhr.) Schh. Chartum, 9. October unter Laub, bei Regen an Mauern (Piroth).

B. brevirostris (Gyll.) Schh.? Der Zweifel in der Bestimmung bezieht sich lediglich auf den in der Beschreibung (nicht in der Diagnose) enthaltenen Passus: *„tubercula nonnulla versus basin elytrorum“.* Doch vermeint Gyll. damit höchst wahrscheinlich die an der Basis tuberkelartig erhöhten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen; auch mag die durch Unterbrechung der Filzbekleidung „hinter dem weissen Höcker vor der Spitze der Deckschilde gebildete halbkreisförmige Einfassung,“ wovon Küster (Käf. Europ. XXIII. 65) Erwähnung thut, nicht zur Wesenheit gehören und fehlt unseren afrikanischen Exemplaren.

Chartum, unter Reisig, Mitte Juli in zwei Stücken.

Cleonus Cordofanus (Fåhr.) Schh. Chartum, am Boden unter den Blättern einer Sycomore, 12. Juli, Gondokoro.

C. ophinothus (Fåhr.). Schh. Chartum, 1. September, 11. December unter verdorrtem Gesträuche, bei Regen an Mauern (Piroth).

---

[1]) Zwei viel kleinere, ebenfalls schwarze Arten (?) mit spärlicherem, greisem Tomente, schmälerem Kopfe, Halsschild und Decken, von denen eines die drei ersten Fühlerglieder oberhalb mehr weniger bräunlich, die anderen die zwei ersten lebhaft röthlichgelb hat (beide bei Chartum zur Regenzeit auf Malven, letztere auch bei Gondokoro), scheinen gleichwohl nur Varietäten der *C. tomentosa* zu sein, da *C. jaloffa* Cast., welche in der Färbung der Fühler übereinstimmte, auch die Füsse gelb und in der Regel viel bedeutendere Länge hat (allerdings verhältnissmässig auch schmäler ist), als selbst *tomentosa; C. canescens* Klug aber einen rothen Kopf und ganz schwarze Fühler besitzt. Einen Varietät-Namen (var. *Mäklini* m.) dürfte letzteres Thier, das in zwei Exemplaren vorliegt, immerhin verdienen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Cleonus conspersus Chvr. (fid. Jekel; wo hätte Chevrolat ihn beschrieben? Gemming. Catal. kennt ihn nicht). Chartum, im Garten (P. Pfeifer). Eine ähnliche mir noch unbekannte Art besitzt das k. k. Gymnasium in Brixen aus Gondokoro.

C. lateralis Gyll. Chartum unter Adansonien-Reisig, 10. November.

Lixus nubilosus (Boh.) Schh. Buri bei Chartum, auf einem Malvenstrauche, 20. October.

Alcides convexus Oliv., ***gibbus*** Fabr. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Acallopistus vellicosus Bohem. Chartum, 5. Jänner. „Er frisst sich durch den Kelch der Malven und zehrt auch die Blüthen auf" (Piroth).

A. franciscanus Gredl. **n. sp.** *A. oblongo-ovalis, sericinus, fusco-niger, antennis pedibusque rufo-testataceis, capite thoraceque castaneo — lateribus late aureo — squamulatis; elytris fuscis, densissime punctatis, basi perspicue striatis, interstitiis planis, brunneo — margine basali albido — squamulatis; subdus niger, albido squamosus, abdomine tomentoso. Long. (sine rostro) 2'''.*

Grösser, namentlich breiter, plumper und flacher als vorige Art und durch das anderartige, buntere Kleid wohl charakterisirt. Allenthalben mit seidenglänzender, melirter, oben zimmtbrauner, unten weisslicher Beschuppung. Der Rüssel etwas kürzer als das Halsschild, braun-, am Grunde und an den Seiten gelblich-beschuppt. Fühler rothbräunlich, weissbehaart; das erste Geisselglied kurz und dick, das zweite länger und bedeutend schmäler, alle folgenden bis zum achten allmälig an Länge ab-, an Breite zunehmend, die Keule wenig zugespitzt. Halsschild flach gewölbt, anderthalb Mal breiter als lang, an der Basis am breitesten, beiderseits ausgerandet, die Hinterecken etwas spitzwinklig nach rückwärts gekehrt, die Seiten gerundet und gegen den Vorderrand schnell verengt; am Seitenrande mit helleren, goldschimmernden (gelblichen und bräunlichen) Schüppchen breit geziert, so dass nur auf der Mitte eine dunklere, kastanienbraune Makel von flaschenförmiger Gestalt verbleibt. Die Flügeldecken dicht punktirt, an der Vorderhälfte deutlich gestreift, die Zwischenräume völlig eben mit vermischt heller und dunkler zimmtbraunen, länglichen Schuppen dicht bekleidet, zwischen welche überdies sehr vereinzelte blassgelbe Schüppchen auf den abwechselnden Zwischenräumen reihenweise sich mischen; der Vorderrand mit einem schmalen Gürtel weisser Schuppen, die Naht beträchtlich dunkler als die Deckschilde, kastanienbraun. Unterseite und Beine mit greisem, der Hinterleib mit haarartigen Schuppen derselben Farbe zottig und dicht belegt. Die Beine rothbräunlich, an den Knieen dunkler, die Vorderschenkel mit deutlichem Zahne und kleinen Kerben zwischen demselben und den Knieen. Brust und Hinterleib schwärzlich.

Die nominelle Bezeichnung dieses bescheidenen Wesens in braunem, weissgegürtetem Kleide beabsichtigt nebenbei die dankbare Erinnerung an die vieljährige, stille Wirksamkeit der Tiroler Franciscaner-Missionäre in Central-Afrika auch entomographisch zu fixiren.

Schendy, auf Malven, 9. August.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Calandra (Sitophilus) oryzae Linn. „Kosmopolitisch." Chartum, auf Malven. Die Exemplare sehr dunkel, so dass auch die rothen Makeln der Deckschilde beinahe oder gänzlich verschwinden.

Dryocoetes dactyliperda Fabr. Chartum.

Bruchus quadrimaculatus Fabr. In grosser Anzahl und in verschiedenen Farbenvarietäten (die Deckschilde gelbbräunlich mit dunklerem Wisch in der Mitte des Seitenrandes, bis schwarz mit vier röthlichen Makeln) aus Chartum erhalten.

B. spec. Erhielt nur Ein ziemlich abgeriebenes und unkenntliches Stück; jedoch ein paar Andeutungen der auffallenden (rothen) Färbung dürften hinreichen, gewiegtere Kenner dieser Thiere auch das fragliche erkennen zu lassen, wenn selbes überhaupt bekannt ist. Von den Dimensionen unserer grössten europäischen Arten hat es Scheitel, Fühler, Beine, Hinterleib und die breiten Ränder des überaus grossen Pygidiums lebhaft, fast blutroth gefärbt; — das Uebrige schwärzlich. — Chartum, 7. October auf Malven.

Tithoes maculatus Fabr. Damar, 1. Jänner, an Mimosen auf dem Boden; Gondokoro (auch in den Sammlungen von Brixen).

Macrotoma palmata Fabr., ***Senegalensis*** Oliv. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Xystrocera Senegalensis Klug. Höchst wahrscheinlich von Gondokoro oder Heil. Kreuz; wie *Tithoes* in untereinander sehr abweichenden Grössen.

Coptops fusca Oliv., ***architector*** Dej. Wahrscheinlich aus Chartum.

Prosopocera bipunctata Drury, ***fronticornis*** Fabr. Aus Gondokoro ein Pärchen.

Anoplostetha lactator Fabr. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Ceroplesis militaris Gerst. Gondokoro (im Knabenseminar und Gymnasium zu Brixen, auch bei Lachmüller). Diese Exemplare ändern in den Bändern der Flügeldecken sämmtlich von einander ab und treten in dieser Beziehung (aber auch nur in dieser) an *Cer. hottentotta* Fabr. heran.

Ceratites jaspideus Serv. Gondokoro (Gymn. Brix.).

Cymatura bifasciata Gerst. var. ***Vertagus*** Gredl. Diese Varietät, wovon übrigens nur Ein Individuum in der Sammlung Lachmüller's befindlich, unterscheidet sich vom Typus durch etwas robustern Bau und schwarze (nicht rostfarbige) Behaarung des Kopfes — mit Ausnahme zweier, kleiner, gelber Flecken neben der Stirnfurche. — Gondokoro.

Oberea scutellaris Gerst. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Anmerkung. Ueberdies drei Thiere dieser Familie, die ich nicht zu bestimmen vermochte und auch von Specialisten ungekannt zurückgestellt wurden: ein *Hammaticherus*-artiges (einfärbig rothbraun, $1^1/_2$' lang; allein das Halsschild unbedornt) aus der Sammlung Lachmüller's; eine *Hippopsis* und eine *Diatomocephala?* spec. letztere bei Chartum auf Malven, 15. Juni.

Sagra seraphica Lacord. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Cryptocephalus spec. *Cr. rufus, oculis aurichalceis, thorace globoso-convexo, subtiliter punctulato, nitido, margine postico punctisque duobus huic*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

approximatis nigris; elytris apicem versus minus regulariter striato-punctatis, margine (etiam scutelli) basali singulisque quatuor (2. 2.) maculis nigris, nec non et pygidio, parapleuris, maculaque metathoracis et singulorum abdominis segmentorum laterali nigricantibus; ultimo segmento fovea profunda. Long. 2⅔'''; lat. 1½'''.

Ich wage um so weniger einen Namen zu schöpfen, da die Neuheit (mir wenigstens) nicht genugsam verbürgt, die Beschreibung aber nach Einem und noch dazu defecten Exemplar gewagt erscheint; so gerne ich dasselbe ***Haroldi*** getauft hätte. So möge auch hier die Diagnose blos berichterstattend stehen.

Ohne weitere Notiz erhalten.

Plagiodera Sahlbergi Klug. Gondokoro (Gymn. Brix.).

Pl. sp. Wahrscheinlich nur ein kleines (5 Mm.) Exemplar von ***Pl. impolita*** (Vogel) Gerst. (Samml. Lachm.).

Aulacophora abdominalis Fabr. Schendy, auf Malven, 6. August sehr zahlreich; Gondokoro.

A. spec. *A. pallide testacea, nitida, elytrorum fasciis duabus, basali lata suturam haud attingente, altera apicali c-formi fuscis, elytris dense subtiliterque punctatis. Long. 3⅓'''.* — Gondokoro (Samml. Lachm.).

Monolepta **sp.** (*flaveola* Gerst.?). Gondokoro (Gymn. Brix.).

Aspidomorpha (Deloyala) quadriremis Schh. Chartum, im Garten der Missionsstation, August.

Megalodacne grandis Fabr. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Coccinella undecimpunctata Linn. var. ***aegyptiaca*** Reiche. Geht zufolge einzelner Flügeldecken, die mit Samen von Sesam hieher gelangten, bis Gondokoro hinauf.

Halyzia **spec.** ined. Gondokoro (Samml. Lachm.).

Alesia striata Fabr., ***Olivieri*** Gerst.? Chartum, am 1. September auf Malven.

Epilachna chrysomelina Fabr. var. Schendy, auf Malven Anfangs August.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: Zur Käfer-Fauna Central-Afrikas. 501-522